

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	2 (1886)
Heft:	40
Rubrik:	Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden, so daß man benötigt ist, abermals trockene Farbe hinzuzufügen.

Neue Experimente, um einen geringeren Oelgehalt in der Farbe zu erzielen, z. B. stundenlanges Erwärmen u. s. w., sind verkehrt, ganz abgesehen davon, daß durch dieselben nicht allein die Farben sehr vertheuert werden, es sind vielleicht mehr auch Veränderungen zu befürchten. Jede Neuerung, die dazu dienen soll, der ohnedies mageren Farbe für Kunstmaler durch Thonerde, Kreide, Talterde u. c. Oel zu entziehen, um die Farbenschichten schneller auszutrocknen, ist zu verwerfen. Will man aus Gründen einen Theil Oel aus der Farbe weglassen, so muß doch für diesen Theil ein Ersatz geschaffen werden. Ohne genügendes Bindemittel hat die Farbe ja keinen Zusammenhang und erscheint matt. Jedes Farbtheilchen schwimmt sozusagen in dem Oele.

Die Hauptsache bei der Oelfarbenbereitung ist und bleibt, daß man nur reines, sehr feines Material verwendet, und je einfacher aber sorgfältiger sie hergestellt werden, in um so besserer Beschaffenheit erhält man sie. — Zu Bleifarben, Umbra, Manganbraun nehme man reines Mohnöl, zu den weniger gut trocknenden Farben gereinigtes Leinöl, zu Krappplack und anderen Lackfarben und Schwarz setze man dem gereinigten Leinöl 1 bis 2 Prozent bleifreies Trockenöl zu. Alle Fabrikanten, welche Oelfarben für Kunstmalerie liefern und denen daran liegt, nur gute Ware abzusezten, sollen sich durch die neueren Experimente nicht beirren lassen, sondern wie bisher fortfahren, ihre Farben auf das Feinste herzustellen, und sie werden dann sichere Erfolge haben."

Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein.

(Schluß.)

In dieser Richtung wollen wir unsere Vorschläge auf einige Andeutungen beschränken.

- Einheitliche Taxation der Leistungen, soweit sie als genügend betrachtet werden können, nach 3 Stufen (sehr gut, gut, befriedigend). Die Noten für Probestück und Berufstheorie fallen doppelt in Anspruch.
- Die Fachexperten haben den Lehrling auf allfällige Mängel und Lücken seiner Fachbildung in wohlwollender Weise aufmerksam zu machen.
- Die Zuverlässigkeit der Diplome und Prämien hat öffentlich, unter Anwesenheit der Vertreter von Behörden, der Handwerkerchaft u. c. in feierlicher Form zu erfolgen.
- Die Namen der prämierten Lehrlinge und ihrer Meister sind in den losalen Blättern zu veröffentlichen.
- Das Diplom ist für alle Prüfungen einheitlich, nicht nur bezüglich graphischer Ausstattung, sondern auch in Bezug auf textlichen Inhalt zu gestalten. Dasselbe ist vom Vereinspräsidenten, der Prüfungskommission und dem Lehrmeister eigenhändig zu unterzeichnen und darf erst nach vollendeter Lehrzeit dem Lehrling ausgehändigt werden. Es soll nebst dem Ergebnis der Prüfung Name, Alter, Heimat, Lehrmeister und Dauer der Lehrzeit des Lehrlings genau angeben.
- Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten soll öffentlich sein. Nach erfolgter Prüfung sind die zuverlässigen Preise an den Probestücken anzumerken, ebenso der Name des Meisters und des Lehrlings. — Zentralausstellungen der Probestücke (nach dem Beispiele von Baden und Hessen) sind anzupfehlen. — Die Vereinsvorstände, eventuell Gewerbehallen, sollen, falls die Probestücke verhältnißmäßig sind, deren Veräußerung zu fördern suchen. Eine Verlosung derselben ist nicht zu empfehlen.
- Prämien sollten vorzugsweise in nützlichen Fachschriften, Werkzeugen oder sonstigen Materialien, statt in baarem Geld bestehen.
- Die bisherige Ausweisakarte ist durch ein handliches Lehrlingsbuch zu ersetzen, welches enthalten könnte: Beugnisse über den Besuch von Fortbildung- und Fachschulen, über be-

standene Lehre, über die Lehrlingsprüfung und Beteiligung an der Ausstellung u. c., sowie Raum für allfällige Empfehlungen und mögliche Begleitungen auf die Wanderschaft.

10. Die Vereinsvorstände haben über sämtliche verabfolgten Diplome und Ausweisakarten ein fortlaufendes genaues Register zu führen, um Fälschungen kontrolliren, allfällig verloren gegangene Ausweise ersetzen zu können.

Diese Vorschläge sind zum größten Theile nicht neu, sondern aus bereits geltenden Reglements-Bestimmungen und dem in verschiedenen Sektionen üblichen Verfahren entnommen worden. Wir waren einerseits bestrebt, das bis heute Bewährte herauszufinden, anderseits einige uns zweckmäßig erscheinende Neuerungen zu empfehlen. Mögen die Sektionen nun selbst durch Diskussionen oder praktische Versuche sich ein Urtheil bilden, wie weit unsere Vorschläge geeignet sein möchten, die beabsichtigte Verbesserung der Lehrlingsprüfungen zu erzielen und die letztern nutzbringender zu gestalten. Wir werden die eingehenden Meinungsäußerungen bestens berücksichtigen und als Grundlage eines Regulativs für die sämtlichen Lehrlingsprüfungen benutzen.

Unser nächster Jahresbericht soll jedoch nicht nur die Ansichten der Sektionen über die zukünftige Organisation der Lehrlingsprüfungen mittheilen können. Wir wünschen, was bis jetzt fehlte und im letzten Bericht als ein Mangel empfunden wurde, eine **übersichtliche Darstellung der bisherigen Leistungen** auf dem Gebiet der Lehrlingsprüfungen zu veröffentlichen, um daraus zu bemessen, welche Fortschritte diese vorzügliche Einrichtung seit ihren Anfängen bei uns gemacht und wie ihre fernere gediehliche Entwicklung noch mehr gefördert werden könnte. Zu diesem Zwecke ersuchen wir Sie um genaue, möglichst in Zahlen ausgedrückte Beantwortung der nachstehenden

Fragen:

- Auf welches Gebiet erstrecken sich Ihre Lehrlingsprüfungen?
- In welchem Jahre hat Ihre Sektion mit denselben begonnen?
- Wie viele Lehrlinge sind in den einzelnen Jahren geprüft und prämiert worden?
- Wie verteilen sich die geprüften Lehrlinge auf die einzelnen Berufsarten?
- Wenn die Vorbildung der Lehrlinge notirt wurde, welche Bildungsstufen genossen dieselben? (1. Primarschule, 2. Mittelschule, 3. höhere Schulen.)
- Bestehen besondere Fonds für die Lehrlingsprämierungen? (Höhe und Entstehung derselben.)
- Welche Beiträge sind zu diesem Zwecke gespendet worden? (Durch Staat, Gemeinden, Korporationen und Zünfte, Vereine, Private.)
- Betrag der verabfolgten Geldprämien und Geschenke in den einzelnen Jahren?
- Allgemeine Kosten (für Insferate, Drucksachen, Diplome und Ausweisakarten, Experten, Reiseentschädigungen u. c.)?

Um die bisherige Organisation der Prüfungen in den einzelnen Sektionen genauer kennen zu lernen, bedürfen wir seiner nothwendigerweise aller hierauf bezüglichen Reglemente oder, wo keine solchen bestehen sollten, der Mittheilung des bisher üblichen Verfahrens. Das in dieser Richtung vorhandene Material ist zu einläßlicher Berichterstattung absolut ungenügend.

Wir zählen auf die Bereitwilligkeit der Sektionsvorstände, unsern obigenannten Wünschen möglichst entgegenzukommen.

Um die Darstellung alles derselben, was in Bezug auf Lehrlingsprüfungen geleistet wird, vielseitig und anregend zu gestalten, werden wir bemüht sein, die aus den Sektionsberichten gewonnenen Resultate durch Mittheilungen über die diesbezüglichen Einrichtungen und Bestrebungen des Auslandes zu ergänzen. Deutschland, Österreich, England, Dänemark u. A. m., sowie die schweizerischen Buchdrucker sind uns mit gutem Beispiel vorangegangen. Der Nachweis der dahierigen Erfolge, begründet auf vorzügliche Maßnahmen, wird uns auffordern, den Lehrlingsprüfungen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und sie in die erste Linie unserer Vereinsaufgaben einzureihen.

Wir gewährtigen Ihre bezüglichen Antworten gleichzeitig mit denjenigen zur Jahresberichterstattung pro 1886.

Mit freundiggenössischem Gruße! (Unterschriften).